



Ueber Einsegnungs-Anzüge.

Der Act der Confirmation bezeichnet für junge Mädchen einen wichtigen Lebensabschnitt; die Pforten der harmlosen, glücklichen Kindheit schließen sich und die einer neuen ungetauften Welt thun sich auf an dem Tage, welcher sie der neuen Lebensphase, vollgiltiges Mitglied der Menschheit zu sein, entgegenführt. Die Wandlung soll sich innerlich wie äußerlich bekunden; die hier zu erörternde Toilettenfrage darf daher nicht als Eitelkeit gedeutet werden, denn sie ist die Consequenz des Entwicklungsganges jedes jungen Mädchens, das sein Aeußeres dem seelischen Fortschritt entsprechend umzugestalten wünscht. Es liegt daher nahe, daß für die Confirmation-Anzüge die Mode der Erwachsenen maßgebend ist, welche in Einflang zu bringen mit der Bedeutung des Actes, mit der Individualität der Confirmandin, mit den gesellschaftlichen Verhältnissen, endlich auch mit den gewählten Stoffen, die wir jedem Einzelnen überlassen müssen, nachdem wir die allgemeinen Gebräuche in kurzen Umrissen wiedergegeben haben.

In protestantischen Ländern überwiegt der Brauch, die jungen Mädchen in schwarzem Gewande einsegnen zu lassen, an manchen Orten hingegen werden die Confirmandinnen in weißen Costümen eingeseget, während das schwarze Kleid zur Abendmahlsfeier dient.

Zu schwarzen Einsegnungs-Costümen eignen sich als Seidenstoffe (obwohl letztere aus praktischen Gründen minder begehrt werden) satin duchesse, satin merveilleux und faille française; in Wolle ist jeder schwarze, von der Mode eingeführte Stoff maßgebend, doch bleiben Kaschmir und Diagonalstoff die begehrteten Gewebe, da die übrigen Stoffe, wie foulé, Canevas, Crêpe ein trauerähnliches Aussehen haben.

Von weißen Stoffen nennen wir Kaschmir, voile, Wollencrêpe, Etamine, sowie glatten und gekreppten Mull; in vornehmen Kreisen wird selbst weiße Seide gewählt. Es muß hier überhaupt bemerkt werden, daß die Gebräuche der Gesellschaft und des Ortes, in denen die Confirmandin aufgewachsen ist, bei solchen Gelegenheiten bei weitem maßgebender sind, als die Modegesetze der großen Welt.

Der Modus der Einsegnungskleidung bleibt ein weites Feld offen; geht sie auch mit der Mode Hand in Hand, so wirkt auf sie doch persönlicher Geschmack und die äußere Erscheinung der Confirmandin sehr oft bestimmend ein. Große

und schlanke junge Mädchen werden gut thun, Taillen mit fleidsamer Garnitur und drapirte Tuniques zu wählen, um im schwarzen Gewande nicht schattenhaft zu erscheinen, Mädchen mit entwickelten Formen und kräftigem Wuchs dagegen dürfen sich einfacher Façon und glatter Taille bedienen, um nicht das ohnehin Auffällige ihrer Erscheinungen in den Vordergrund zu bringen. Die Röde der Confirmation-Kleider sind durchgehends fußfrei zu arrangiren. Im Uebrigen ist ihre Herstellung die eines gewöhnlichen Kleiderrodes, der die üblichen Tournüre-

die als kleine Pelerinen oder Mantillen, mehr aber noch in diesem besonderen Falle als Paletots auftreten.

Für den gleichen feierlichen Act bei den Katholiken tritt die Mode fast vollständig in den Hintergrund, da die Gebräuche des Landes und der Erziehungsanstalten sowohl die Kleidung wie die Kopfbedeckung für die Communicantin vorschreiben. Erstere ist fast durchgehends aus weißen, oft durchsichtigen Stoffen, wie Mull, Batist, voile u. hergestellt, während letztere aus einem Häubchen — mit oder ohne Schleier — nur aus einem Schleier, der meist aus Mull ist, oder aus einem weißen Kranz besteht.

Unsere heutige Nummer giebt Vorklagen und Schnitte für Confirmandinnen, während die nächste Arbeitsnummer solche für Communicantinnen bringen wird.

Zu guter Kleidung ein gutes Corset anzulegen, gilt als unumstößliche Regel der Mode, welche häufig beim Confirmation-Anzuge zum ersten Mal in Kraft tritt. Wir möchten deshalb einige Worte über diesen Gegenstand sagen, da vielfach durch schlechthitzende Corsets gegen die Gesundheit gesündigt wird.

Nur ein nach Maß gefertigtes Corset kann tadellos sitzen und alle jene Nachtheile und Schäden vermeiden, die so häufig den Grund zu mancherlei schwer ausrottbaren Uebeln geben; deshalb empfehlen wir, diesem Kleidungsstück große Aufmerksamkeit zuzuwenden, denn einerseits trägt dasselbe dazu bei, der Figur zu ihrem Recht zu verhelfen, andererseits die Mode zum Ausdruck zu bringen. Hierbei sei einer nicht unwesentlichen Neuuerung gedacht, welche die Mechanik oder den vorderen Schluß des Corsets betrifft.

Bisher gewöhnt, beim Öffnen die Metallösen über die entsprechenden kleinen Metallköpfe zu zwingen, werden wir nunmehr mit einem geringen Druck an dem Knopf der oberen Deje der rechten

Hälfte der Mechanik den Schluß sämtlicher Dejen lösen, eine Erleichterung, die Jeder schnell einseht, dessen Geduld an einer widerpäustigen Deje je auf die Probe gestellt wurde. Die Abb. Nr. 50 der vorliegenden Nummer zeigt ein Corset aus rothem Satin mit einer solchen Mechanik und Abb. Nr. 51 verbildlicht den oberen Theil der in der Fabrik von Frank u. Herz, Berlin C., Alexanderstr. 31, erfundenen und unter Musterchutz stehenden Construction.

Veronica v. S.



Nr. 1. Kleid für Confirmandinnen. (Hierzu Nr. 3.) Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 15—25.

Nr. 2. Kleid für Confirmandinnen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 52.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 43—54.

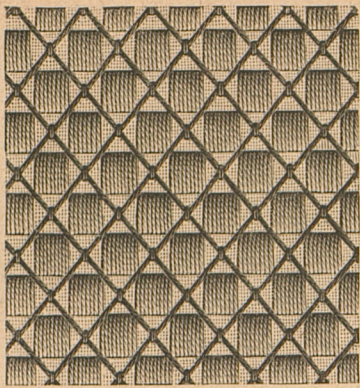
Nr. 3. Mantelet für Confirmandinnen. (Hierzu Nr. 50.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 39—42. Linke Seite des Rockes zum Kleid Nr. 1.

reifen an der hinteren Rockbahn und am unteren Rande eine balayouse aus gestickten weißen Stoffstreifen erhält. Das Hauptaugenmerk bei den Confirmation-Anzügen ist auf den chic des Ensembles zu legen, das tadellosen Sitz mit gewisser einfacher Eleganz verbinden muß.

Für Umhänge, Paletots, Pelerinen für Confirmandinnen gelten die allgemein herrschenden Vorschriften der Mode für Erwachsene. Wollstoffe, Sammet, Seidenottoman, Perlenbesätze, Spitzen, Schleifen sind die Bestandtheile der modernen Confection,

Nr. 4. Plein oder Füllung für Dessinfiguren.

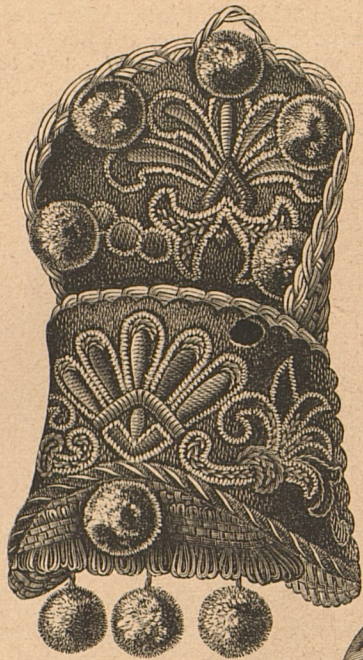
Von Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6. Der in ersichtlicher Weise ausgeführte Plein ist mit Cordonnetseide in zwei absteichenden Farben gearbeitet, und zwar hat man für die Blattstichfiguren helle, für die kreuzweise gespannten Fäden dunkle Seide verwendet und die Kreuzpunkte der letzteren je mit einem Stich von gleicher Seide befestigt.



Nr. 4. Plein oder Füllung für Dessinfiguren.

Nr. 6. Staubtuchkorb.

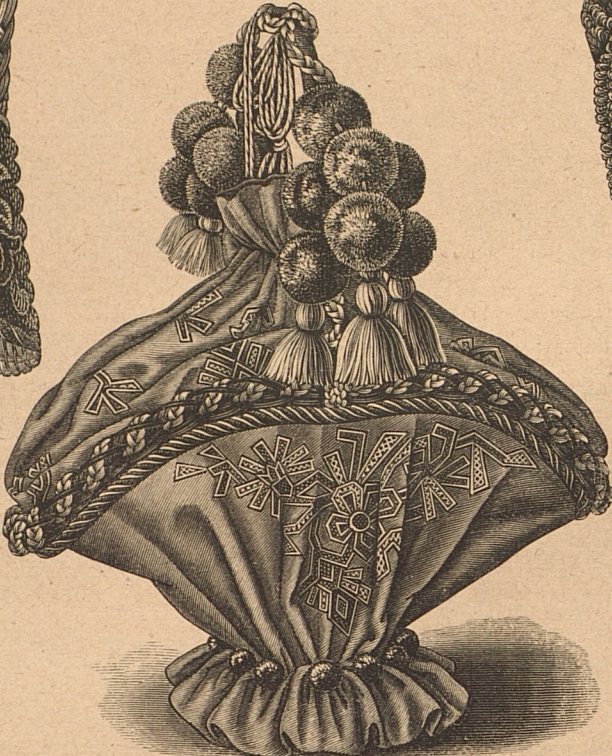
Platt-, Stiel-, Fischgrätenstich-Stickerei und point-russe. Dessins: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 13 und 14. Der goldbronzirte Korb ist auf der Vorder- und Rückwand je mit einer, auf rothbraunem Fries ausgeführten Stickerei verziert; man arbeitet dieselbe, nachdem die Dessins nach Fig. 13 und 14 auf den Stoff übertragen sind, mit verschiedenfarbiger Orientwolle und rothbrauner Filofelleseide in 2 Nuancen im Platt-, Stiel-, Fischgrätenstich und point-russe, sowie mit Goldschnur, welche mit Ueberfangstichen von blauer und rothbrauner Wolle befestigt wird. Hierauf zackt man den für die Rückwand bestimmten Theil am Außenrande, den vorderen Theil am oberen Rande aus, begrenzt den unteren Rand des letzteren mit einer rothbraunen Chenilleschnur und setzt die Theile dem Korbe auf, welcher außerdem nach Abb. mit Bällchen von verschiedenfarbiger Wolle und Goldlahn, sowie am unteren Rande mit einer Passementerieborte ausgestattet wird.



Nr. 6. Staubtuchkorb. Platt-, Stiel-, Fischgrätenstich-Stickerei und point-russe. Dessins: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 13 und 14.

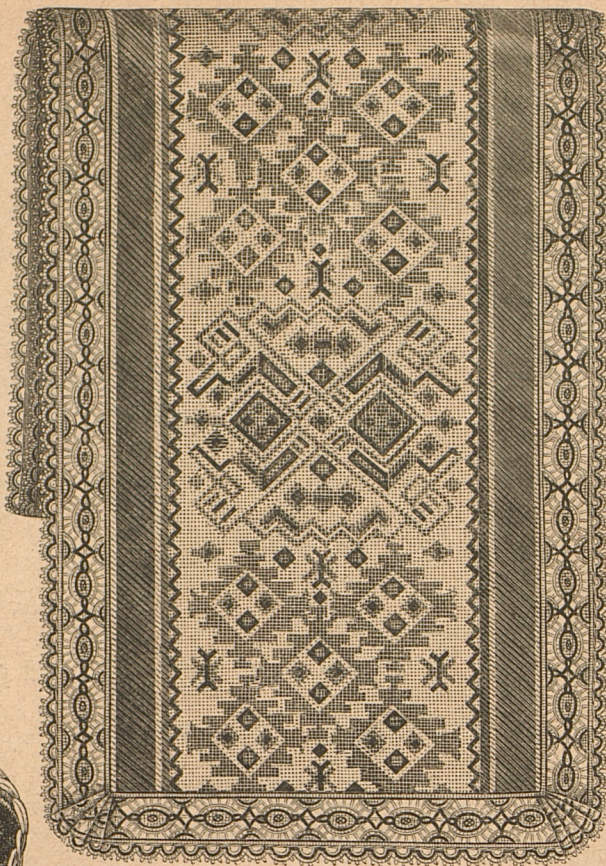
Nr. 7. Bürstentasche.

Kreuzstich-Stickerei. Schnitt und Dessin: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 37 u. 38. Für diese Tasche richtet man nach Fig. 37 aus olivfarbenem golddurchwirkten canevas antique, sowie aus rothem Atlas als Futter je einen Theil her und verziert ersteren in ersichtlicher Weise mit einer Kreuzstich-Stickerei, die nach Fig. 38, welche das Dessin im Typensatz nebst Zeichenerklärung giebt, mit farbiger Crevelwolle und gespaltener Filofelleseide auszuführen ist (jeden Stich hat man über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes zu arbeiten). Hierauf wird der canevas antique mit rothem Baumwollensatin und weißer Gaze unterlegt, Ober- und Futterstoff auf einander geheftet und der Theil ringsum auf der Innen- und Außen-seite mit einer 2 Cent. breiten Schlingenborte aus verschiedenfarbiger Wolle und Krausgespinnst begrenzt. Nachdem man die Tasche nach Abbildung zusammengelegt und die mit Doppelpunkt a bezeichnete Stelle auf Doppelpunkt b, sowie Stern a auf Stern b befestigt hat, verzieht man dieselbe zum Anhängen mit einer Dese aus rother Seidenschnur und Krausgespinnst.

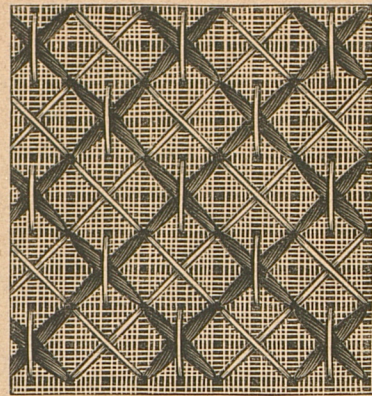


Nr. 7. Bürstentasche. Kreuzstich-Stickerei. Schnitt und Dessin: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 37 und 38.

Nr. 10. Arbeitskorb. Janina-Stickerei und point-russe.



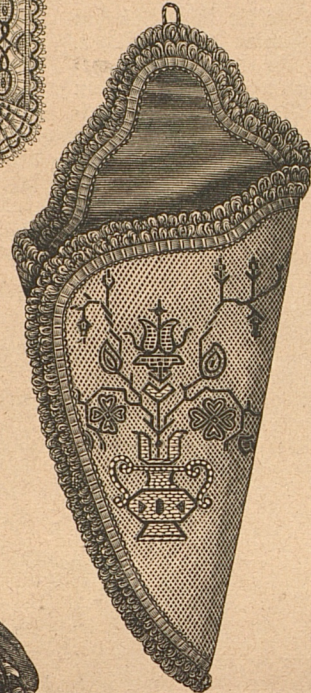
Nr. 8. Tischläufer. Kreuzstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 9.)



Nr. 5. Plein zum Sophaschoner Nr. 11. Originalgröße.

Nr. 10. Arbeitskorb.

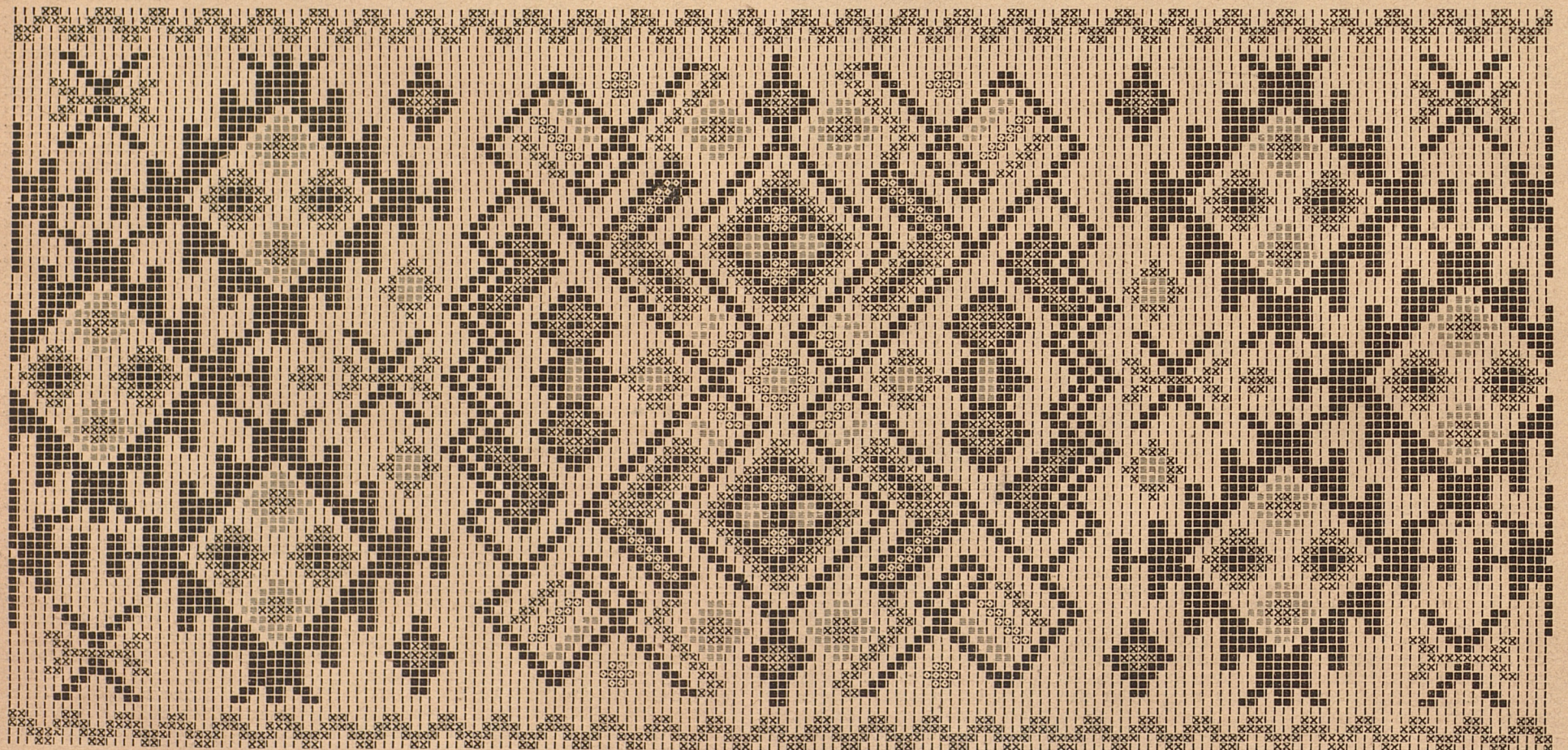
Janina-Stickerei und point-russe. Der 27 Cent. hohe, 50 Cent. breite, aus Weiden- und Strohgeflecht hergestellte Korb ist auf der Außenseite mit einer mit Stickerei verzierten Bekleidung, innen mit einembeutel versehen und mit Bällchen, Bällchenbüscheln und Quasten von verschiedenfarbiger Wolle und Seide ausgestattet.



Zur Herstellung der Bekleidung richtet man einen 35 Cent. hohen, 116 Cent. weiten Theil aus olivfarbenem Kaschmir her, legt denselben zur Hälfte seiner Weite zusammen, überträgt der Abb. entsprechend das Dessin und arbeitet die Janina-Stickerei mit blauer, grauer, rosa, brauner, oliv- und modelfarbener gespaltener Filofelleseide (die Ausführung der Stickerei zeigt Abb. Nr. 10 auf Seite 23 d. Jahrg.); hierauf begrenzt man sämtliche Figuren mit japanischem Goldfaden, der mit Ueberfangstichen von Seide befestigt wird und ziert den noch freien Fond in denselben mit verschiedenfarbigem Lahn im point-russe.

Nach Vollendung der Stickerei setzt man die Bekleidung dem Korbe, 3 Cent. weit vom oberen Rande desselben entfernt, möglichst glatt auf, legt den unteren Rand des Stoffes 8 Cent. breit nach der Rückseite um, reißt die doppelte Stofflage daselbst 2mal in 1 Cent. breitem Zwischenraum, der Weite des Korbes entsprechend, ein und deckt die Falten durch kleine bunte Seidenbällchen, den Ansatz am oberen Rande durch eine starke Schnur von rothbrauner Wolle, Seide und Krausgespinnst. Der dem Korbe eingefegte Beutel ist 51 Cent. hoch, 116 Cent. weit; derselbe wird mit Pleinfiguren, die dem Dessin der Bekleidung entlehnt sind, verziert, alsdann zusammengenäht, am oberen Rande 10 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt und daselbst für einen Zug durchnäht, durch welchen hellolivfarbene Seidenschnur geleitet wird. Am unteren Rande säumt man den Beutel, fügt ihn dem Korbe ein und bringt die Bällchenbüschel und Quasten nach Abbildung an.

[55,796]



Erklärung der Zeichen: ■ Roth, * Blau, ■ Gelb, □ Braun, 1 Fond. Nr. 9. Dessin zum Tischläufer Nr. 8. Kreuzstich-Stickerei.

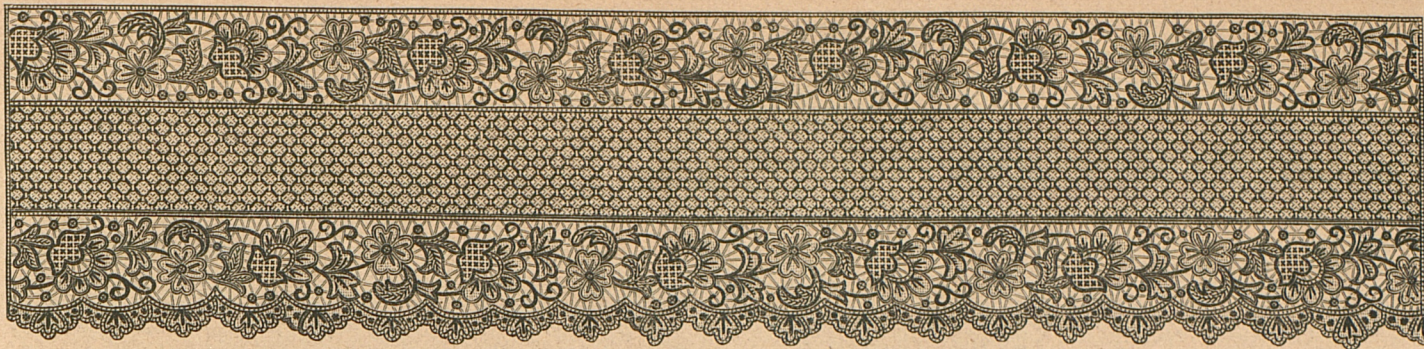
Nr. 8 und 9. Tischläufer.

Kreuzstich-Stickerei. Der 166 Cent. lange, 40 Cent. breite abgepaßte Tischläufer, dessen mittleren Theil aus leinemen Aida-Canevas an den Seiten bunte Streifen von dichtem Gewebe begrenzen, ist mit verschiedenfarbigem Garn im Kreuzstich verziert und mit einer 5 Cent. breiten Spitze aus weißem, blauem und rothem Garn umgeben. Das Dessin der Stickerei nebst Zeichen-Erklärung giebt Abb. Nr. 9.

Nr. 11, 12 u. 5. Sophaschoner.

Languetten-, Kreuz-, Fischgrätenstich-Stickerei und point-russe.

Dieser mit Stickerei verzierte Sophaschoner besteht aus einem 11 Cent. breiten, erforderlich langen Theil von gelblichem golddurchwirkten serbischen Leinen, welcher durch zwei quipürartige, in Maschinestickerei ausgeführte Bordüren von gelblicher Müllergaze begrenzt ist, deren Dessinfiguren mit dichten Languettenstichen von gleichfarbigem Garn umrandet und durch Guipürestich mit einander verbunden sind. Die 12 1/2 Cent. breite Bordüre am unteren Rande schließt mit Vogen ab, während die 9 Cent. breite Bordüre am oberen Rande des Sophaschoners, welche das gleiche Dessin, wie die untere Bordüre zeigt, an beiden Seiten mit geraden Languettenstichreihen begrenzt ist. Nachdem man den mit einem schmalen Saum versehenen Leinenstreifen mit dem Plein verziert hat, der nach Abb. Nr. 5 im verzeigten treffenden Kreuzstich mit olivfarbener Filoselleseide und verschiedenfarbigem Lahn ausgeführt wird, übernäht man die Languettenstiche der Dessinfiguren in den Bordüren im gleichen Stich mit rother, blauer, modere und olivfarbener Seide in mehreren Miancen und führt die Zierstiche in den Figuren im Kreuz-, Fischgräten-, Languettenstich und point-russe mit Seide in denselben Farben und mit verschiedenfarbig schillerndem Lahn aus. (Abb. Nr. 12 giebt einen Theil der unteren Bordüre in Originalgröße.) Alsdann heftet man die Bordüren dem Leinenstoff auf, befestigt dieselben mit olivfarbener Seide im weitläufigen Languettenstich und setzt längs der geraden Languettenstichreihen, sowie an den glatten Vogen der unteren Bordüre farbige Metallschnur mit Ueberfangstichen von feiner Seide auf. [55,648]



Nr. 11. Sophaschoner. Languetten-, Kreuz-, Fischgrätenstich-Stickerei und point-russe. (Hierzu Nr. 12 und 5.)

Nr. 13. Dessin zu einem Gebet- oder Gesangbuch.

Goldstickerei.

Das Dessin, welches auf einen Fond von Sammet zu übertragen ist, wird mit Goldfaden, glatter und krauser Cantille, sowie mit Goldschnur von verschiedener Stärke ausgeführt, und zwar hat man das Kreuz mit Goldfaden im Plattstich, die Buchstaben, Blumen und Blätter an demselben mit glatter Cantille, die Strahlen, Stiele und Ranken mit mittelstarker Schnur zu arbeiten und das Kreuz mit krauser Cantille zu umranden; für die Randverzierungen wird nur Goldfaden und Goldschnur verwendet.



Nr. 13. Dessin zu einem Gebet- oder Gesangbuch. Goldstickerei.

Nr. 14 und 15. Ungarnirte Sommerhüte.

Der Capotehut Abb. Nr. 14 besteht aus einer hellmoderfarbenen, vorn an beiden Seiten reversartig umgebogenen Krempe von durchbrochenem Strohgeflecht und aus einem aus weißem Steiftüll hergestellten Kopfteil, welcher in der Weise der Abb. mit dunkelfarbenem Seidenreps bekleidet ist, dem man für den Kopfdeckel ein großes und ein kleines, für die vordere Mitte und die rechte Seite je ein kleines Hüfisen mit bronzefarbenen schattirter Seide eingestickt hat. Den hinteren Rand

des Hutes begrenzt ein in der Mitte durch einen Knoten zusammengefaßter Streifen von Seidenreps.

Den in Nanon-Form hergestellten Hut Abb. Nr. 15 bildet ein nach der vorderen und hinteren Mitte hin ausgerundeter Kopfteil von weißem Steiftüll, der puffig mit in der Weise der Abbildung in Falten gelegtem sandfarbenen Seidenreps bekleidet ist, welchem Vogelköpfe mit bronzefarbenen schattirter Seide eingestickt sind. Den Außenrand des Hutes umgiebt eine vorn gepaltene, daselbst 6, hinten 3 Cent. breite durchbrochene sandfarbene Strohborüre, welche sich hinten bis zur Mitte des Kopfdeckels fortsetzt. [55,862. 63]

Nr. 16 und 17. Promenadenfächer.

Das aus schwarzem gebeizten Holz hergestellte, mit Silber verzierte Gestell dieses 34 Cent. hohen Fächers (Abb. Nr. 16) ist auf der Rückseite mit schwarzem, auf der Vorderseite mit blaugrauem Atlas montirt; letzteren hat man für die großen Blattfiguren ausgeschnitten, mit weißem Atlas unterlegt und mit einer in grauer und brauner Farbe ausgeführten Malerei ausgestattet. Eine schwarzseidene Schnur mit Ring und Quaste vervollständigt den Fächer.

Die Abb. Nr. 17 zeigt einen Fächer, dessen Gestell aus naturfarbem Rosenholz gefertigt und mit Gold verziert ist. Die Bekleidung desselben besteht aus moderfarbem Atlas, welcher mit einer in bunten Wasserfarben ausgeführten Malerei überdeckt wird. An dem Fächer eine seidene Schnur und Chenillequaste. [55,831. 832]

Nr. 20—29. Regen- und Sonnenschirme.

Das Gestell des Sonnenschirmes Abb. Nr. 20, dessen Stod aus Holz mit einem geschnitzten Griff, welchen am oberen Ende ein eiserner Metallknopf ziert, ausgestattet ist, hat man mit schwarzer Seide, der schmale blaugraue Streifen eingewebt sind, bekleidet. Eine Schnur mit Chenillequaste vervollständigt den Schirm.

Der hellbraune glatte Holzstod des grünseidnen Schirmes Abb. Nr. 21 ist am oberen Ende mit einer matt und glänzend gearbeiteten Kapfel aus Metall versehen; außerdem ist derselbe mit einem gleichen Metallring, sowie mit seidener Schnur und Chenillequaste ausgestattet.

Abb. Nr. 22 veranschaulicht einen zur Reife geeigneten Schirm, aus brauner Seide, dessen dunkelbrauner mit Metallgriff versehener Holzstod am oberen und unteren Ende abzuschnäbeln ist und vermöge einer im Innern des Stodes befindlichen Spiralfeder zum leichteren Verpacken umgelegt werden kann.

Die Bekleidung des Sonnenschirmes Abb. Nr. 23 besteht aus lichtbrauner Seide, welcher eine 5 Cent. breite buntgestreifte Bordüre eingewebt ist. Dem Stod aus gelb geschnitztem Holz hat man am oberen Ende eine grüne Achtstufel eingefügt; Schnur aus brauner Seide und gleichfarbige Quaste.

Der En-tout-cas Abb. Nr. 24 aus dunkler Seide hat einen mit geschnitzter Krücke versehenen Holzstod. Abb. Nr. 25 zeigt einen Schirm aus schwarzer Seide, dessen gepreßter grauer Holzstod mit einer Metallstange als Griff, sowie mit Schnur und Pompons versehen ist.

Aus gleicher Seide ist die Bekleidung des Schirmes Abb. Nr. 26, dessen Holzstod einen aus Knochen geschnitzten Assenknopf zeigt, hergestellt. Der seidene Schirm Abb. Nr. 27 hat einen Stod mit Krücke aus naturfarbigem gepreßten Holz.

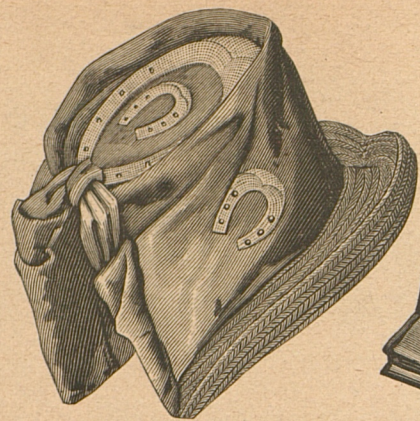
Abb. Nr. 28. Schirm aus schwarzer Seide mit einem Stod aus Holz mit geschnitztem Griff. Der Schirm Abb. Nr. 29 aus brauner Seide mit abgepaßter Bordüre hat einen Stod aus naturfarbigem Holz mit Griff aus geschnitztem Knochen; letzterer stellt einen braunen von weißer Eibe umwundenen Ast dar. [55,829. 830. 828]



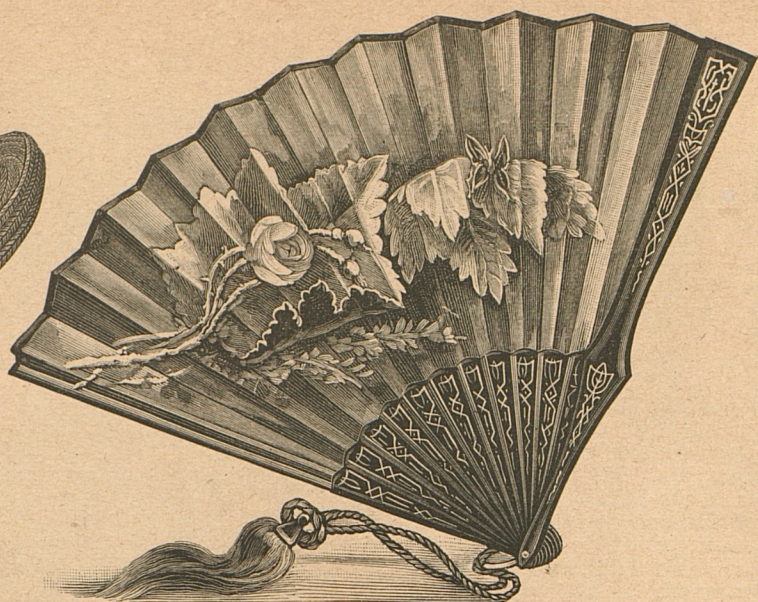
Nr. 12. Bordüre zum Sophaschoner Nr. 11. Languetten-, Kreuz-, Fischgrätenstich-Stickerei und point-russe.

Nr. 30. Hut aus Brüsseler Geflecht.

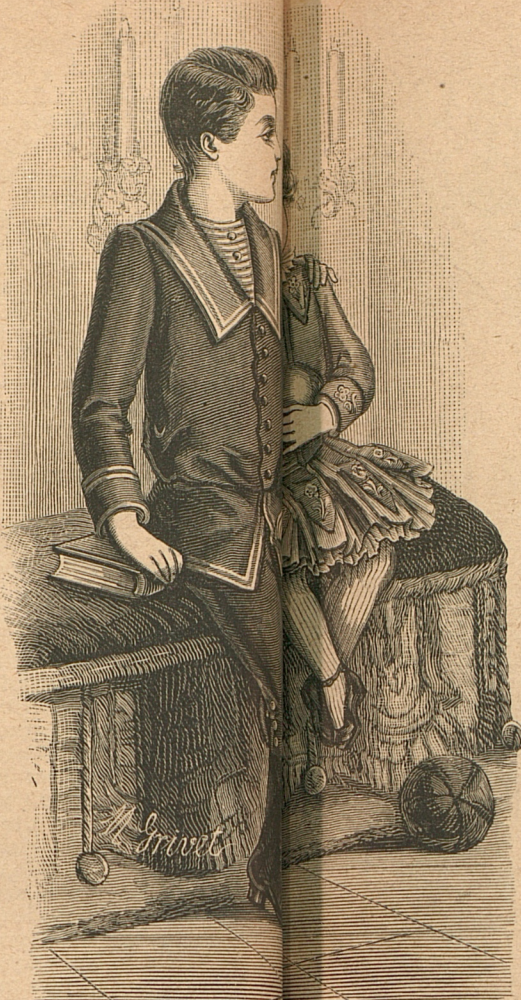
Der kleine Capotehut aus olivfarbenem Brüsseler Geflecht hat eine zweifelhafte Krempe, deren linke Hälfte vorn der rechten Hälfte untertritt; letztere ist gewölbt und hochstehend und an ihrem Querrand am Kopfteil des Hutes befestigt. Die aufsteigende Krempehälfte hat man mit einem glatten Futter von olivgrünem Sammet bekleidet und auf der Außenseite durch eine 3 Cent. breite Perlenbordüre begrenzt. Den oberen Theil der untertretenden Krempehälfte überdeckt ein gefalteter Schrägstreifen von olivgrünem Sammet, der vorn an der linken Seite nach der Außenseite des Hutes geleitet, daselbst in eine hochstehende Schlinge geordnet und dann über den Kopfband bis zur linken unteren Ecke des Hutes geführt wird. Dem übrigen Theil der linken Krempehälfte liegt mattrothe Veloursband auf, dessen oberen Abschluß eine Schließe von gleichem Band bildet; der Knoten der letzteren ist über den daselbst dicht zusammengelegten Sammetstreifen geführt. Gefaltetes 6 1/2 Cent. breites Satinband, dessen Enden die Bindenbänder bilden, sowie ein vorn an der Seite befestigtes Bouquet von grünlichen Blüten und Gräsern, vervollständigen den Hut.



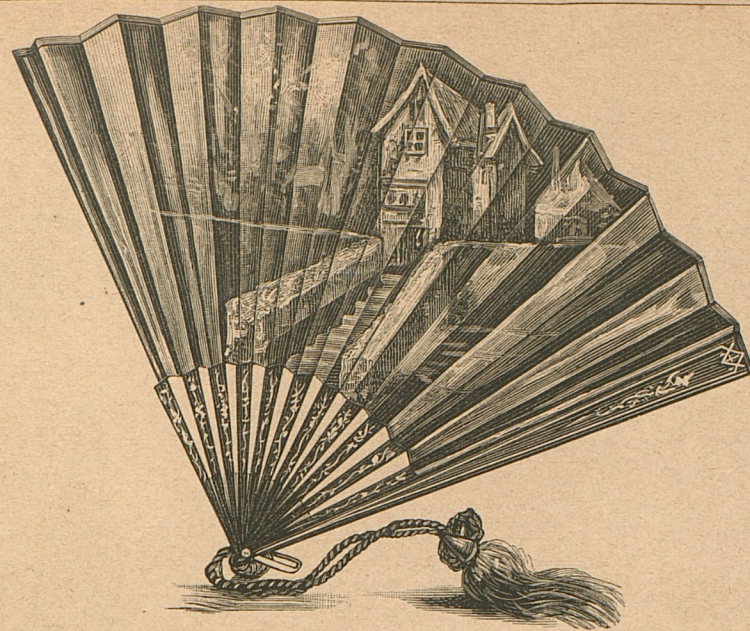
Nr. 14. Ungarischer Sommerhut.



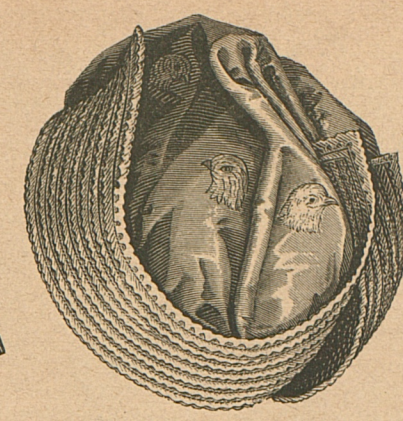
Nr. 16. Promenadenfächer.



Nr. 18. Anzug für Knaben von 7 Jahren. Schnitt und Beschr. 7 Jahren. Beschr.: Vorderer Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 17. Promenadenfächer.



Nr. 15. Ungarischer Sommerhut.

Nr. 31. Hut aus Rosshaargeflecht.

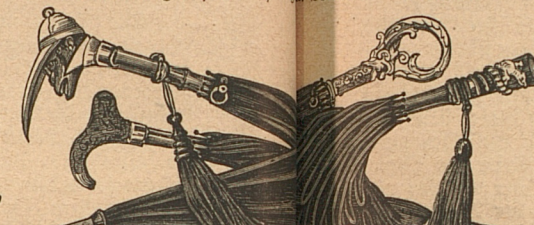
Der Kopfteil des Hutes aus hellbrunnenem Rosshaargeflecht ist mit einem Futter von gelbem Seidentüll in doppelter Stofflage versehen und vorn an jeder Seite mit einem püschig mit braunem Sammet bekleideten Revers begrenzt. Zwischen diesen beiden Revers hat man einen gefalteten Sammetstreifen, dem eine Schmale aufgehoben ist, angebracht; das obere Ende des letzteren ist in eine hochstehende Schlinge geordnet, das andere nach der Innenseite der Krempe umgelegt. An jeder Seite des Hutes sind zwei aufwärts stehende gestifte braune Tüllspitzen, die man mehrmals dicht in Falten gereiht hat, angebracht und setzt sich je die obere derelben, den Revers begrenzend, bis zu den unteren Ecken des Hutes fort. Zwei je 1 1/2 Meter lange Bandenden werden an den Ecken des Hutes angenäht, hinten in einander geschlungen, hierauf wieder nach den Ecken geführt, sowie die Spitzengarnitur begrenzend aufwärts, dann abwärts geleitet und setzen sich an den Seiten als Bindenbänder fort. Kleine Schminadeln, welche oben durch das Band gesteckt werden, sowie ein in der oberen Mitte angebrachtes Bouquet aus verschiedenfarbigen Sammetblüten und Blättern vervollständigen den Hut.



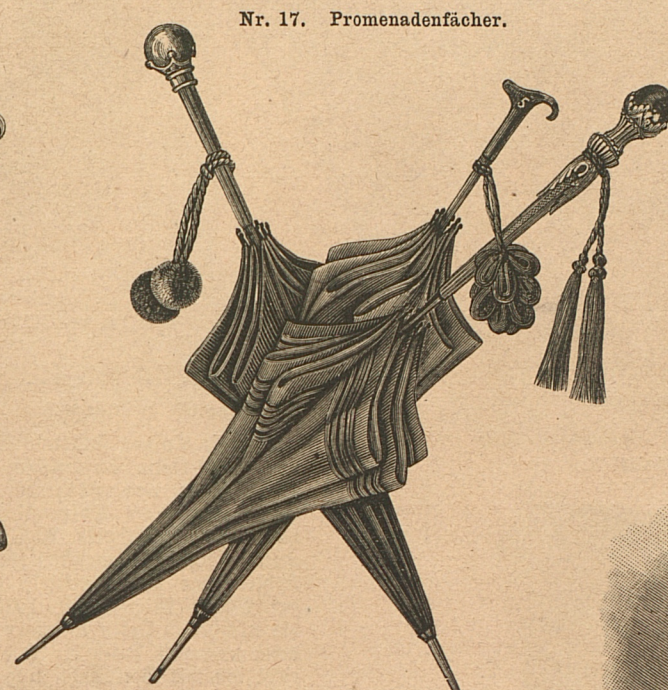
Nr. 30. Hut aus Brüsseler Geflecht.



Nr. 20-22. Sonnen- und Regenschirme.



Nr. 28.



Nr. 23-25. Sonnen- und Regenschirme.



Nr. 31. Hut aus Rosshaargeflecht.

Nr. 42. Sechseck zu Decken.

Sätkelarbeit.

Dieses Sechseck, welches sich zum Zusammenlegen von Decken eignet, kann je nach seiner Verwendung mit crème-farbener Streifen-Strickbaumwolle oder feiner Wolle gearbeitet werden. Man beginnt dasselbe von der Mitte aus mit einem 1 f. K. (festen Kettenmaße) zur Rundung geschlossenen Umschlage von 7 Luftm. (Luftmädchen) und häkelt 1. Tour: 18 f. M. (feste Maschen) um die Rundung, 1 f. K. in die 1. f. M. — 2. Tour: 4 Luftm., 17 je durch 1 Luftm. getrennte St. (Stäbchenmaße) in die nächsten 17 M., 1 Luftm., 1 f. K. in die 3. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 3. Tour: 18mal 2 f. M. um die nächste einzelne Luftm., dann 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Tour. — 4. Tour: 36 f. M. in die 36 f. M. der vorigen Tour, 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Tour. — 5. Tour: 5 Luftm., 17mal abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 2 Luftm., dann 1 f. K. in die 3. der ersten 5 Luftm. dieser Tour. — 6. Tour: 18mal abwechselnd 2 f. M. in die nächsten beiden M., 2 durch 2 Luftm. getrennte f. M. um die folgende M. — 7. Tour: 3 f. M. in die nächsten 3 f. M., 4 f. M. in die folgenden 4 f. M.; zuletzt statt 4 f. M. nur 1 f. M. in die nächste f. M. — 8. bis 12. Tour: Wie die vorige Tour, doch vermehrt sich die Anzahl der f. M. in jedem Musterlauf jeder folgenden Tour um zwei derselben, so daß die 12. Tour stets statt 4 f. M. 14 f. M. zählt. — 13. Tour: * Die letzten 4 der mittleren 8 der nächsten 14 f. M. auf die ersten 4 dieser 8 f. M. gelegt und mit 4 f. M. je 2 derselben zusammengefaßt, 3 Luftm., vom * noch 17mal wiederholt; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Tour. — 14. Tour: 1 f. K. in die nächste M., 6mal abwechselnd 2 durch 2 Luftm. getrennte f. M. in die folgende M., 20 f. M. in die folgenden 20 M. — 15. Tour: 1 f. M. in die nächste M., 6mal abwechselnd 2 durch 2 Luftm. getrennte f. M. um die folgenden 2 Luftm., 22 f. M. in die nächsten 22 f. M.; zuletzt 1 f. M. um die nächsten 2 Luftm. — 16. Tour: 4 Luftm., 1 St. um dieselben 2 Luftm., um welche die letzte f. M. der vorigen

Nr. 38 und 39. Perlenbordüren.

Diese aus Draht und Perlen hergestellten Bordüren eignen sich zur Garnitur oder zur Bekleidung von Futterrennen.

Für die Bordüre Abb. Nr. 38, welche der Quere nach gearbeitet wird, reht man zunächst 13 kleine, 2mal abwechselnd 1 große, 3 kleine Perlen auf, * führt den Draht durch die letzte große Perle zurück, reht 3 kleine, 1 große, 20 kleine Perlen auf, führt den Draht durch die 1. bis 3. der zuerst aufgereihten 13 Perlen, reht 3 kleine Perlen auf, führt den Draht von oben nach unten durch die 10. der zuletzt aufgereihten 20 Perlen, reht 4 kleine Perlen auf, führt den Draht durch die 5. der 20 Perlen, reht 4 kleine Perlen auf, führt den Draht durch die nächste große Perle, reht 3 kleine, 1 große, 3 kleine Perlen auf und wiederholt vom * doch hat man nach dem Aufreihen der 20 Perlen den Draht durch die 11. bis 13. der 20 Perlen des vorigen Musterlaufes zu leiten.

Die der Länge nach ausgeführte Bordüre Abb. Nr. 39 ist aus Schmelzperlen und Perlenplättchen hergestellt. 1. Tour: Man nimmt einen Draht zur Hand, reht 10 Perlen auf, * schließt die letzten 5 für ein abwärts gefehrtes Picot zur Rundung, indem man den Draht durch die vorher befündliche Perle leitet, reht 13 Perlen auf und wiederholt vom * bis zur erforderlichen Länge der Bordüre. — 2. Tour: Einen neuen Draht durch die 3. Perle der 1. Tour geführt, * 9 Perlen aufgereiht, den Draht durch die 2. der nächsten 13 Perlen der vorigen Tour geführt, 9 Perlen aufgereiht, den Draht durch die 6. derselben 13 Perlen geleitet, vom * wiederholt. — 3. Tour: Man nimmt einen neuen Draht zur Hand, leitet denselben an der anderen Seite der 1. Tour durch die 1. Perle derselben, * reht 13 Perlen auf, führt den Draht durch die mittlere der 7 zwischen den nächsten ab-



Nr. 36. Ballkleid für junge Mädchen. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 32. Kleid aus einfarbigem und gemustertem Seidenstoff. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 33. Kleid aus gestreiftem Wollstoff. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

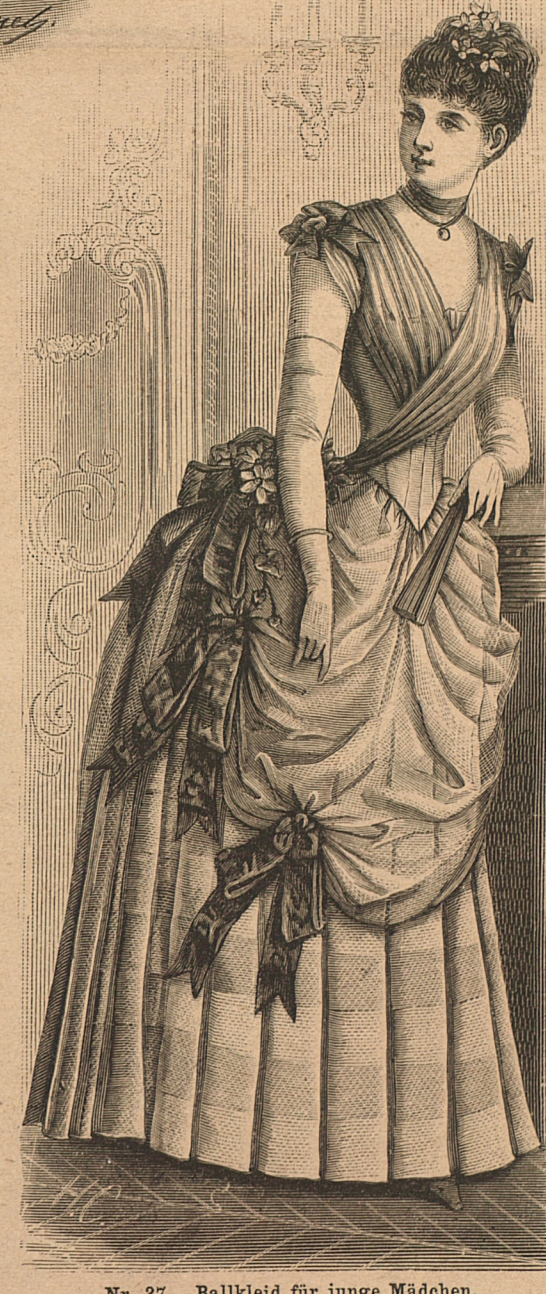
Nr. 34. Kleid für Kinder von 2-3 Jahren. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 35. Schürze für Mädchen von 3-5 Jahren. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 40 und 41. Perlen-Agraffen zur Garnitur von Hüten.

Die 16 Cent. hohe, 15 Cent. breite Agraffe Abb. Nr. 40 in Form eines Herzens besteht aus einem mit Draht gefestigten Fond aus Steifwand, welcher sehr dicht mit Reihen von schwarzen Schmelzperlen bedeckt und am Außenrande mit kleinen Perlenplättchen begrenzt ist. Dieselbe kann vorn an dem hohen Kopfteil eines runden Hutes, sowie vorn oder auch auf dem Kopfbüchel eines Capotehutes angebracht werden.

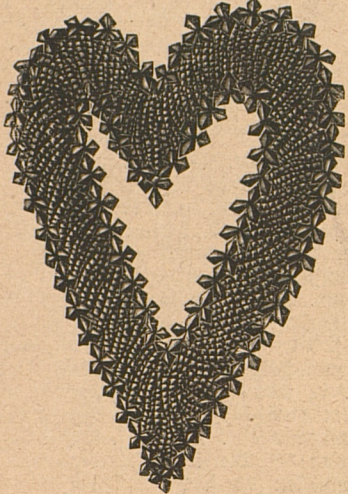
Die 17 Cent. hohe, 11 Cent. breite Agraffe Abb. Nr. 41 stellt einen Eulenkopf dar, dem sich zwei hochstehende Flügel anschließen. Der mit Draht und Wattenspolster, sowie mit gelben Glasaugen versehene Kopfteil ist aus geschlossenen Schmelzperlen gefertigt. Die Flügel bestehen aus einem mit Draht umgebenen Fond von Steifwand, der mit Perlenplättchen und verschieden geformten schwarzen Perlen bedeckt ist.



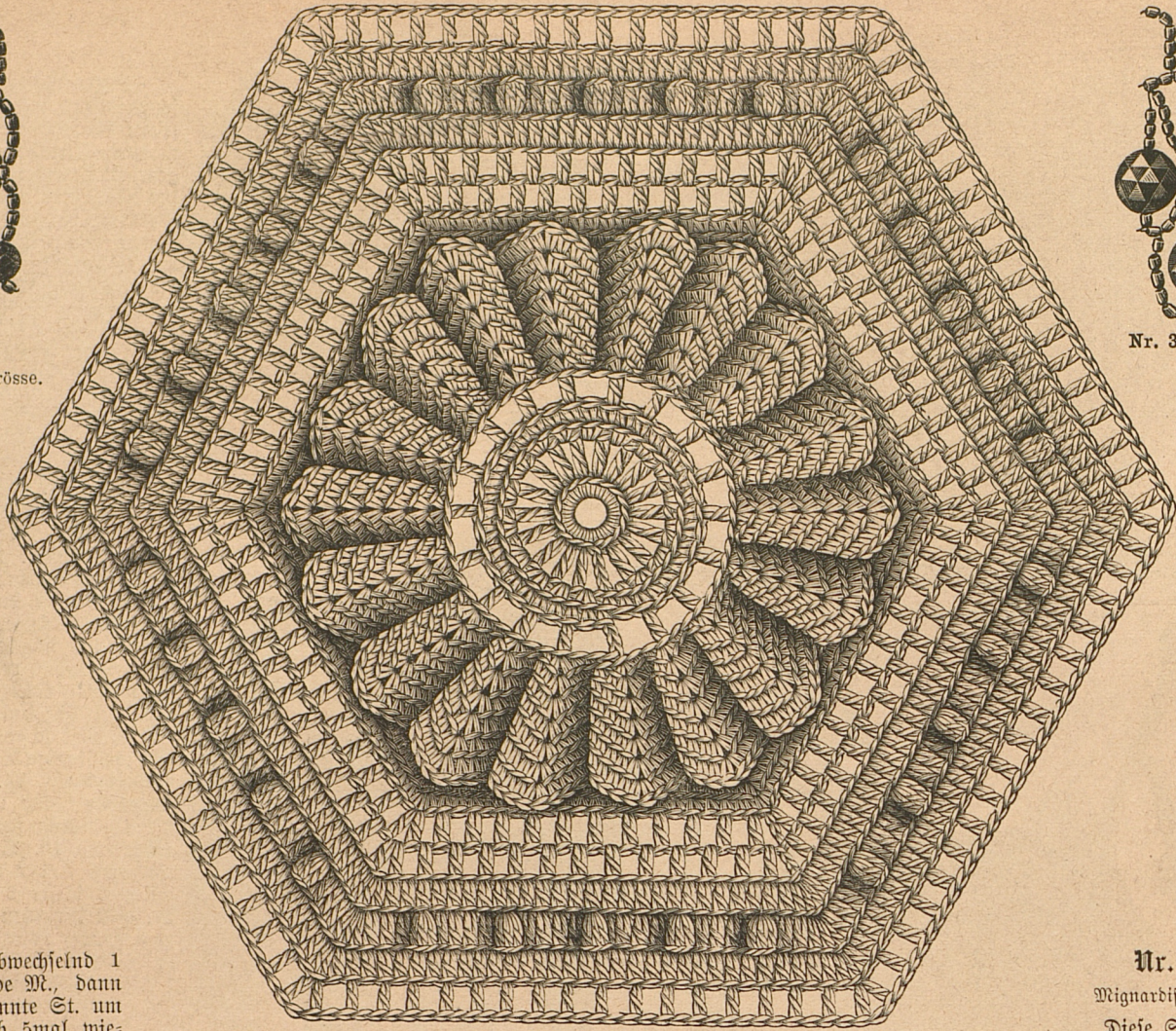
Nr. 37. Ballkleid für junge Mädchen. Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens.



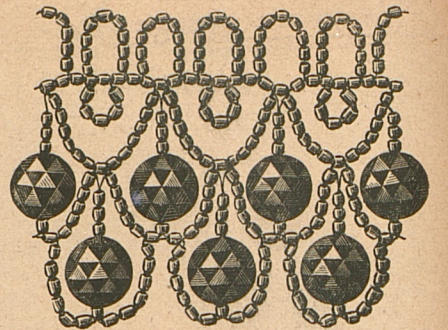
Nr. 38. Perlenbordüre. Originalgrösse.



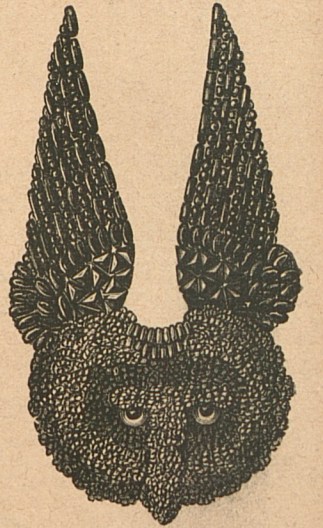
Nr. 40. Perlen-Agraffe zur Garnitur von Hüten. Verkleinert.



Nr. 42. Sechseck zu Decken. Häkelarbeit.



Nr. 39. Perlenbordüre. Originalgrösse.



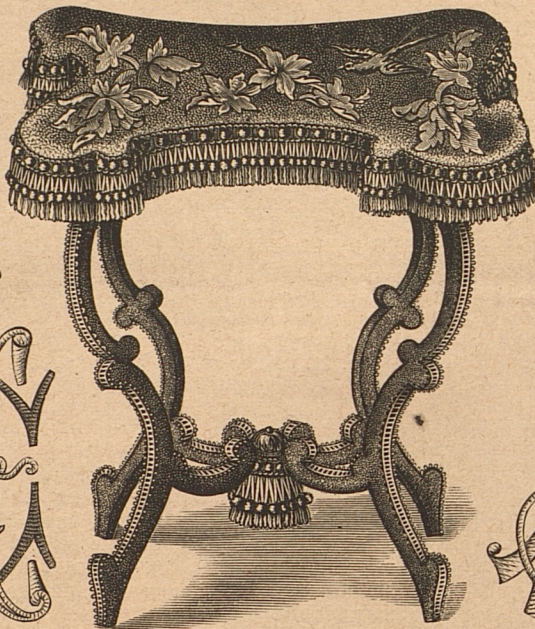
Nr. 41. Perlen-Agraffe zur Garnitur von Hüten. Verkleinert.

Nr. 46 und 47. Spitzen.

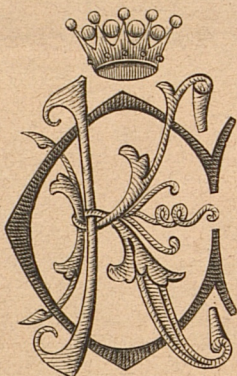
Mignardise, point-lace-Band und Spitzenstich.

Diese Spitzen sind mit Mignardise, einem point-lace-Band, an welchem zu beiden Seiten Defen stehen, und mit Hauschild'schem dreilirten Garn Nr. 80 im Spitzenstich gearbeitet. Zur Herstellung der Spitze Abb. Nr. 46 befestigt man in der 1. Tour den Faden nach einigen freistehenden Defen mittelst einiger Stiche an der Mign. (Mignardise), leitet denselben durch die nächsten 9 Defen an einer Seite der Mign., dann nochmals durch die 1. dieser 9 Defen und zieht ihn mit Berücksichtigung der Abb. zusammen, * hierauf führt man denselben zu der an der anderen Seite der Mign. zwischen der dritt- und zweitletzten der zuvor verwendeten 9 Defen befindlichen Defe, leitet ihn durch diese, sowie durch die nächsten 15 Defen und abwärts durch die 1. dieser 16 Defen, zieht dieselben nach Abb. zusammen, † führt ihn zu der an der anderen Seite zwischen der dritt- und zweitletzten der zuvor verwendeten Defen befindlichen Defe, leitet ihn durch diese, sowie durch die folgenden 8 Defen und nochmals durch die 1. dieser 9 Defen, zieht den Faden nach Abb. zusammen und wiederholt noch 2mal vom † und dann vom *. — In der 2. Tour, die den unteren Rand der Spitze bildet, befestigt man den Faden mittelst einiger Stiche an der Mign., * faßt die vor den zunächst verwendeten Defen der vorigen Tour befindliche, noch freistehende Defe des nächsten Bogens zusammen und führt oberhalb derselben einen Knoten aus, für welchen

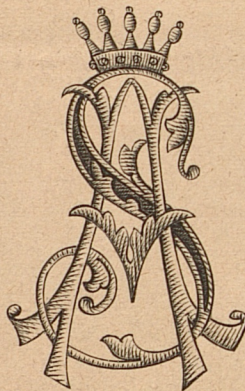
Tour gehäkelt wurde, * 11mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M., dann 1 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. um die nächsten 2 Luftm., vom * noch 5mal wiederholt; zuletzt statt der 2 durch 1 Luftm. getrennten St. nur 1 f. R. in die 3. der ersten 4 Luftm. dieser Tour und 1 f. M. um die nächste Luftm. — 17. Tour: 4 Luftm., 1 St. um dieselbe M., um welche die vorige f. M. gehäkelt wurde, * 12mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die nächste Luftm., dann 1 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte St. um die folgende Luftm., vom * noch 5mal wiederholt; zuletzt statt der letzten 2 durch 1 Luftm. getrennten St. nur 2 f. R. in die 3. und 4. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 18. Tour: 3 Luftm., 1 St. in dieselbe M., in welche die vorige f. R. gehäkelt wurde, 6mal abwechselnd 27 St. in die folgenden 27 M., 3 St. in die nächste M.; zuletzt statt 3 St. nur 1 St. in die letzte f. R. der vorigen Tour und 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. — 19. Tour: 3 Luftm., 1 St. in dieselbe M., in welche die letzte f. R. der vorigen Tour gehäkelt wurde, * 4 St. in die nächsten 4 M., † für 1 Musche 5 St. in die folgende M., der 1. dieser 5 St. angehängen, 4 St. in die nächsten 4 M., vom † noch 4mal wiederholt, dann 3 St. in die folgende M., vom * noch 5mal wiederholt; zuletzt statt der 3 St. nur 1 St. in die letzte f. R. der vorigen Tour und 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. — 20. Tour: Wie die 18. Tour, doch hat man stets die 4 letzten St. jeder Musche zu übergehen. — 21. Tour: Wie die 16. Tour.



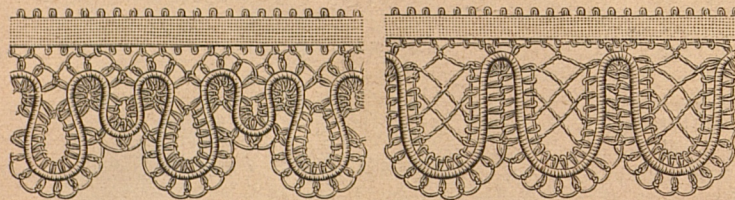
Nr. 43. Tisch mit Bekleidung. Applications- und Plattstich-Stickerei.



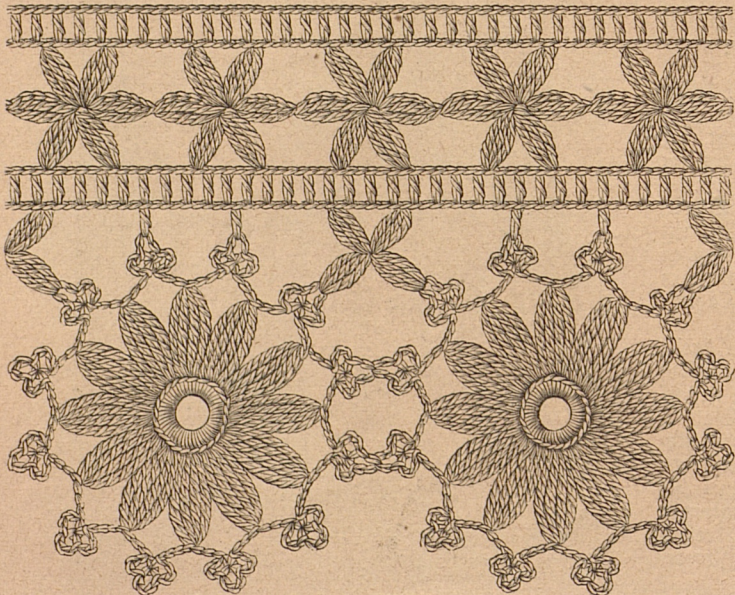
Nr. 44. Monogramm.



Nr. 45. Monogramm.



Nr. 46 und 47. Spitzen. Mignardise, point-lace-Band und Spitzenstich.



Nr. 48. Spitze zu Gardinen, Bettdecken etc. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 49.)

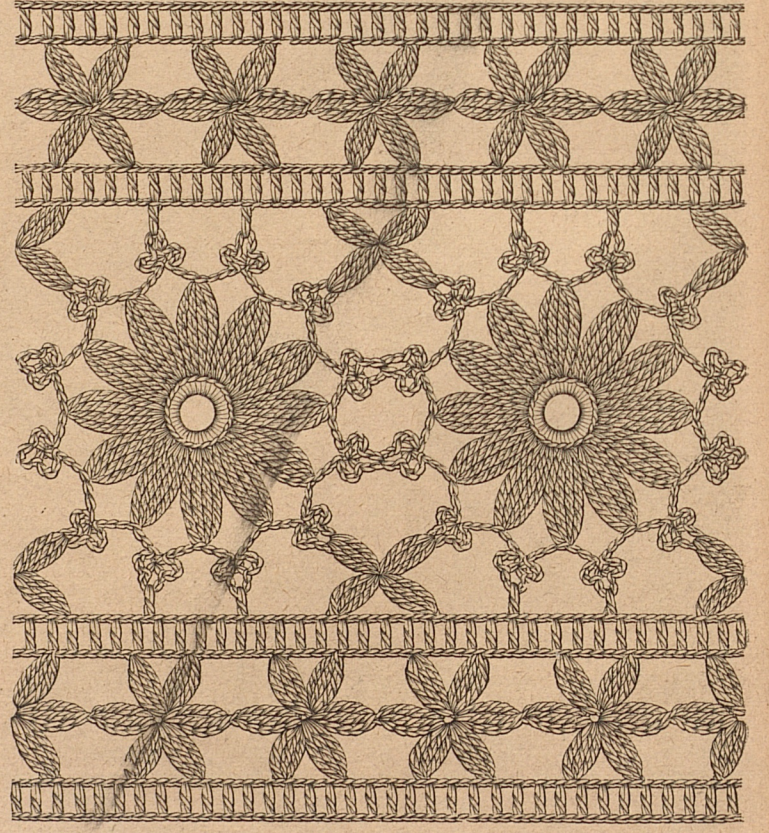
Nr. 43. Tisch mit Bekleidung.

Applications- und Plattstich-Stickerei.

Die Platte des aus Holz geschnittenen Tisches ist glatt mit farbigem Plüsch bekleidet, der mit Applicationsfiguren ausgestattet und mit einer Passementeriefranze begrenzt wird. Zur Herstellung der Bekleidung hat man einen erforderlich grossen Plüschtheil mit Gaze zu unterlegen und demselben nach Abbildung auf Atlas in grauen und braunen Farben gemalte Zweige, sowie einen dunkelblau gemalten Vogel zu appliciren. Diese Applicationsfiguren werden mit Plattstichen von feiner brauner und grauer Chenille, gleichfarbiger und blauer Filoselleseide, sowie mit Plattstichen von verschiedenfarbigem Lahn auf dem Fond befestigt. Die Füße des Tisches bekleidet man gleichfalls mit Plüsch und deckt die Naht desselben durch eine schmale Passementerieborde, die durch kleine Metallnägeln befestigt wird. Den die Füße verbindenden Theil ziert breite Franze.

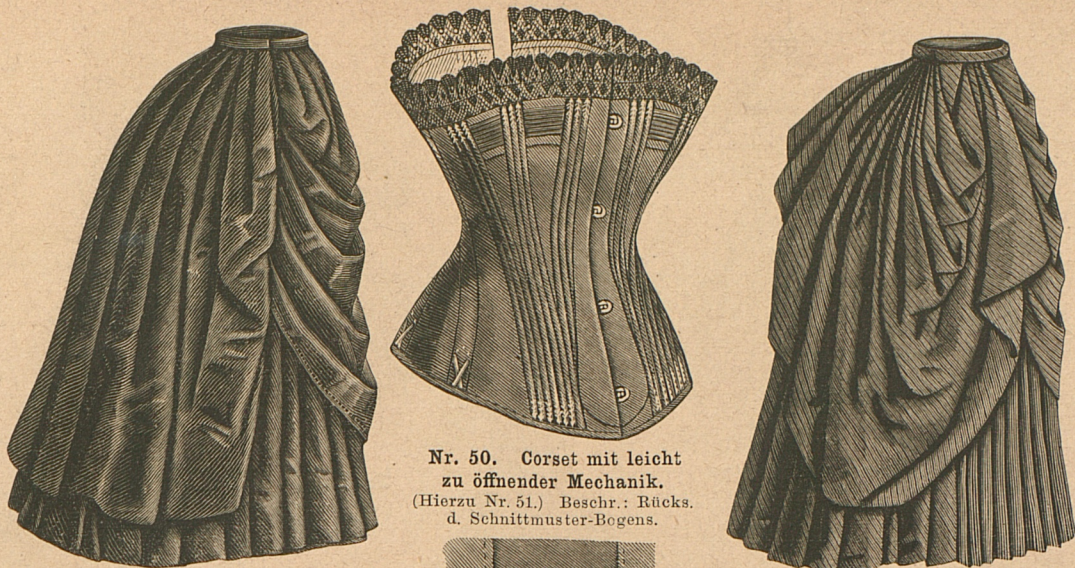
Nr. 44 und 45. Monogramme.

Die Monogramme C. K. und A. S. nebst Krone eignen sich zur Verzierung von Taschentüchern, Tischwäsche etc. und können sowohl mit weissem, wie mit weissem und farbigem Garn im Platt- und Stielstich gearbeitet werden.



Nr. 49. Zwischensatz zu Gardinen, Bettdecken etc. Häkelarbeit. (Zu Nr. 48.)

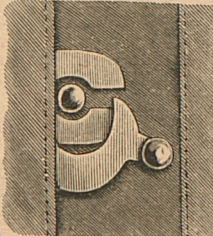
man 1 Schlinge um den vor den zu-
vor durchgezogenen Defen befindlichen
Theil des Fadens schürzt, dann 7mal
abwechselnd nach auf Abb. ersicht-
lichem Fadenzwischenraum die nächste
Defe durchzogen und mit einem
Knoten wie zuvor geschlossen, hierauf
die nächsten 3 freistehenden Defen
nach erforderlichem Fadenzwischen-
raum mit einem Knoten zusammen-
gefaßt, die folgenden 2 Defen nach
Abb. in gleicher Weise verbunden,
vom * wiederholt. — In der 3. Tour
nimmt man das point-lace-Band
zur Hand, * faßt die 1. der mitt-
leren 2 der 4 noch freien Defen des
nächsten Bogens der Mign. mit der



Nr. 50. Corset mit leicht
zu öffnender Mechanik.
(Hierzu Nr. 51.) Beschr.: Rück-
s. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 52. Rock zum Kleid Nr. 2.
Schnitt und Beschr.: Rück-
s. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 43-45.

Nr. 53. Rock zum Kleid Nr. 62.
Beschr.: Rück-
s. d. Schnittmuster-
Bogens.



Nr. 51. Oberer Theil
der Mechanik zum
Corset Nr. 50.

Nr. 48 und 49. Zwischen-
satz und Spitze zu Gardinen,
Bettdecken etc.

Häkelarbeit.

Dieser Zwischenatz sowie die
Spitze sind mit mittelstarker Estre-
madura-Strickbaumwolle gearbei-
tet und bestehen aus mittelst An-
schlingens verbundener Rosetten, welche für
den Zwischenatz zu beiden Seiten, für die
Spitze an einer Seite mit mehreren der Länge
nach ausgeführten Touren begrenzt sind. Zur
Herstellung einer Rosette schließt man 12
Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. (festen Ket-
tenmasche) zur Rundung und arbeitet 1. Tour:
24 f. M. (feste Maschen) um die Rundung,

zweitfolgenden Defe des point-
lace-Bandes mittelst eines Kno-
tens zusammen, dann die fol-
gende Defe der ersteren und des
letzteren in gleicher Weise nach
erforderlichem Fadenzwischen-
raum und hierauf die nächsten
beiden Defen der Mign. zusam-
mengefaßt, vom * nach erforder-
lichem Fadenzwischenraum wiederholt. Die
Arbeitsseite bildet die Rückseite der Spitze.

Für die Spitze Abb. Nr. 47 befestigt
man den Faden unterhalb der 8. Defe an
der Mign. und arbeitet 1. Tour: Die 7., 8.
und 9. Defe an einer Seite der Mign. mit
einem Stich zusammengefaßt, * 6mal die vor-
und hinter den zuletzt verwendeten Defen be-

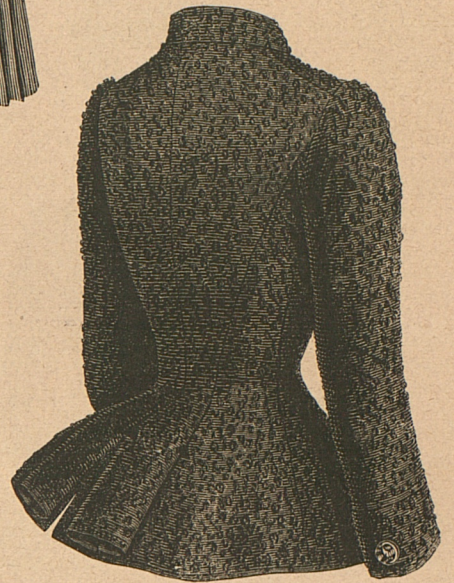
schlingens verbundener Rosetten, welche für
den Zwischenatz zu beiden Seiten, für die
Spitze an einer Seite mit mehreren der Länge
nach ausgeführten Touren begrenzt sind. Zur
Herstellung einer Rosette schließt man 12
Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. (festen Ket-
tenmasche) zur Rundung und arbeitet 1. Tour:
24 f. M. (feste Maschen) um die Rundung,

Abb. ersichtlichem Zwischenraum durch
die nächste Defe geleitet und mit
einem Knoten geschlossen, vom * wie-
derholt. — In der 3. Tour nimmt
man das point-lace-Band zur Hand,
befestigt den Faden an demselben, *
leitet ihn durch die nächsten 3 Defen
des Bandes, durch die nächste der 2
freistehenden Defen am nächsten Bogen
der Mign., durch die folgende Defe
am Bande, durch die nächste Defe der
Mignardise, durch die nächsten 3 Defen
am Bande, umfaßt den nächsten in
voriger Tour gespannten Faden, um-
windet zurückgehend den Arbeitsfaden
1mal und wiederholt vom *.

[64,856. 57]



Nr. 54. Paletot für junge
Mädchen, auch für Confirman-
dinnen geeignet. Vorderansicht.
(Hierzu Nr. 55.) Schnitt und
Beschr.: Vorder-
s. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 6-12.



Nr. 55. Paletot für junge
Mädchen, auch für Confirman-
dinnen geeignet. Rückansicht.
(Zu Nr. 54.) Schnitt u. Beschr.:
Vorder-
s. d. Schnittmuster-Bogens
Nr. II, Fig. 6-12.

findliche Defe mit einem Stich
zusammengefaßt, die Stiche
bis zu den zuerst zusam-
mengefaßten 3 Defen zurückgehend
umwunden, dann den Faden
zu der an der anderen Seite
zwischen der 9. und 10. der
zuvor verwendeten 15 Defen
befindlichen Defe geführt,
diese und die folgenden 19
Defen mit dem Faden durch-
zogen, nach Abb. den Faden
zur 1. dieser 20 Defen in er-
sichtlicher Länge gespannt,
durch diese Defe geleitet und
zurückgehend mehrmals um-
wunden, hierauf den Faden
durch die 20. Defe geführt,
zur 5. Defe gespannt, durch
diese geleitet und zurück-
gehend umwunden, den Faden
wieder durch die 20., 19. und
18. Defe geleitet, zur 7. Defe
gespannt, diese durchzogen
und den gespannten Faden
zurückgehend umwunden, den
Faden durch die 18., 17. und
16. Defe geführt, zur 1. Defe
gespannt, diese durchzogen
und den gespannten Faden
zurückgehend umwunden, wo-
bei man die denselben kreuz-
enden Fäden mit zu um-
fassen hat, hierauf durchzieht
man die 16. bis 11. Defe,
spannt den Faden zur 3. Defe,
durchzieht diese, umwindet
den gespannten Faden zurück-
gehend, die denselben kreuz-
enden Fäden mit umfassend,
durchzieht dann die 14. bis
18. Defe, führt den Faden
zu der auf die 20. der zuvor
verwendeten Defen an der
anderen Seite folgende Defe
hinüber, faßt diese und die
folgenden beiden Defen mit
einem Stich zusammen und
wiederholt vom *; die Ar-
beitsseite bildet die Rückseite
der Spitze. — 2. Tour:
Für den unteren Rand der
Spitze von rechts nach links
arbeitend, den Faden an der
Mign. befestigt, * denselben
durch die beiden am nächsten
Tiefeneinschnitt befindlichen,
in der vorigen Tour mit einem
Stich zusammengefaßten
Defen, und zwar erst durch
die 2. und dann durch die 1.
derselben geleitet, 7mal ab-
wechselnd den Faden nach auf



Nr. 56. Kleid aus Plüsch und Wollenstoff.
Beschr.: Rück-
s. d. Schnittmuster-Bogens.

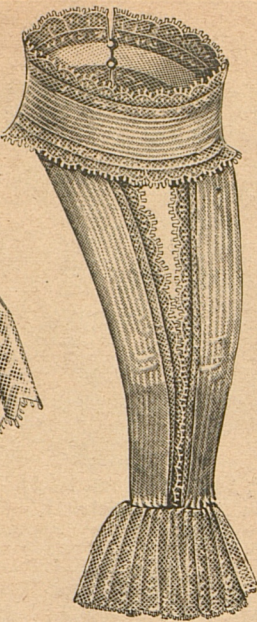
Nr. 57. Kleid aus Kaschmir und gemustertem Sammet.
Beschr.: Rück-
s. d. Schnittmuster-Bogens.

1 f. R. in die 1. f. M. —
2. Tour: 8 Luftm., 3 fünf-
fache St. (Stäbchenmaschen),
deren obere Glieder zusam-
men zugeschnitten werden, in
dieselbe M., in welche die
vorige f. R. gearbeitet wurde,
* 6 Luftm., für 1 dreifaches P.
(Picot) 3 je durch 3 Luftm.
getrennte f. M. in die 3. der
vorigen 6 Luftm., 3 Luftm.,
4 fünffache St. in die zweit-
folgende M., doch werden die
oberen Glieder derselben zu-
sammen zugeschnitten, vom *
noch 11mal wiederholt; zu-
letzt statt der 4 fünffachen
St. nur 1 f. R. in die ersten
3 zusammen zugeschnittenen
fünfjährigen St. dieser Tour.
Hiermit ist die Rosette voll-
endet. Jede folgende Rosette
wird in gleicher Weise aus-
geführt, doch hat man die
mittlere der die ersten bei-
den f. M. des dreifachen P.
trennenden 3 Luftm. der
letzten beiden Musterätze, der
gleichen M. des 6. und 5.
Musteratzes der vorigen Ro-
sette anzuschließen. Die voll-
endete Rosettenreihe begrenzt
man für die Spitze an einer
Seite mit 5 der Länge nach
ausgeführten Touren und
arbeitet 1. Tour: Das erste
der 4 freistehenden dreifachen
P. der nächsten Rosette über-
gangen, * 2mal abwechselnd
1 St. um die mittleren 3
Luftm. des nächsten drei-
fachen P., 8 Luftm., dann
1 sechsfache St. um die mitt-
leren 3 Luftm. des nächsten
dreifachen P., doch werden
zunächst nur die unteren 3
Glieder derselben zuge-
schnitten, 2 dreifache St., de-
ren obere Glieder jedoch noch
nicht zugeschnitten werden, in
dieselbe M., in welche die
vorige sechsfache St. gehäkelt
wurde, 3 dreifache St. um
die mittleren 3 Luftm. des
1. noch freien P. der fol-
genden Rosette, die oberen
Glieder mit den vorigen bei-
den dreifachen St. und dem
folgenden Gliede der sechs-
fachen St. zusammen und
dann nacheinander die fol-
genden Glieder der sechs-
fachen St. abschließend des

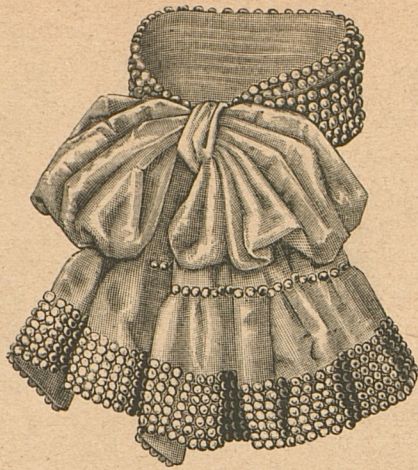
obersten Gliedes zugeschnitten, 2 dreifache St. um die M., mit welcher die 5 dreifachen St. zugeschnitten wurden, doch schürt man dieselben mit dem obersten Gliede der sechsfachen St. zusammen zu, 8 Luftm., 3 dreifache St. um dieselbe M., um welche die vorigen 2 dreifachen St. gefaltet wurden, die oberen Glieder derselben zusammen zugeschnitten, 8 Luftm., vom * wiederholt. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M. der vorigen Tour, 1 Luftm. — 3. Tour: * 3 dreifache St., deren obere Glieder noch nicht zugeschnitten werden, in die nächste M., 3 dreifache St., deren obere Glieder mit den vorigen 3 dreifachen St. zusammen zugeschnitten werden, in die sechsfolgende M., 2mal abwechselnd 5 Luftm., 2 dreifache St., deren obere Glieder zusammen zugeschnitten werden, in die 1. der 5 Luftm., 7 M. übergangen, vom * wiederholt. — 4. Tour: * 3 dreifache St., deren obere Glieder zusammen zugeschnitten werden, um die nächsten 6 zusammen zugeschnittenen dreifachen St., 5 Luftm., 3 dreifache St. wie zuvor um dieselbe M., um welche die vorigen 3 dreifachen St. gearbeitet wurden, 7 Luftm., vom * wiederholt. — 5. Tour: Wie die 2. Tour. Für den Zwischensatz arbeitet man diese 5 Touren an beiden Enden der Rosettenreihe.



Nr. 58. Kravatte aus Crêpe und Spitze.



Nr. 60. Fichu aus Crêpe und Spitze.



Nr. 59. Shawl aus crêpe-lisse.

Bezugsquellen.

Costüme und Confections.
 Bonwit u. Littauer: Behrenstr. 26a. —
 Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 54, 55. —
 D. Weber, Mohrenstr. 35: Abb. 1—3, 52.

Hüte, Hutgarnituren, Lingerie.
 S. Manasse, Friedrichstr. 79: Abb. 30, 31, 40.
 F. Gohner, Firma A. Burtin, Krausenstr. 21 I.:
 Abb. 14, 15, 41. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.:
 Abb. 58, 60. — E. Lefebvre, Unter den Linden 19:
 Abb. 59.

Kindergarderobe.
 A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 18, 19. —
 Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 34, 35.

Fächer, Schirme.
 C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20/21: Abb. 16,
 17. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 20—29.

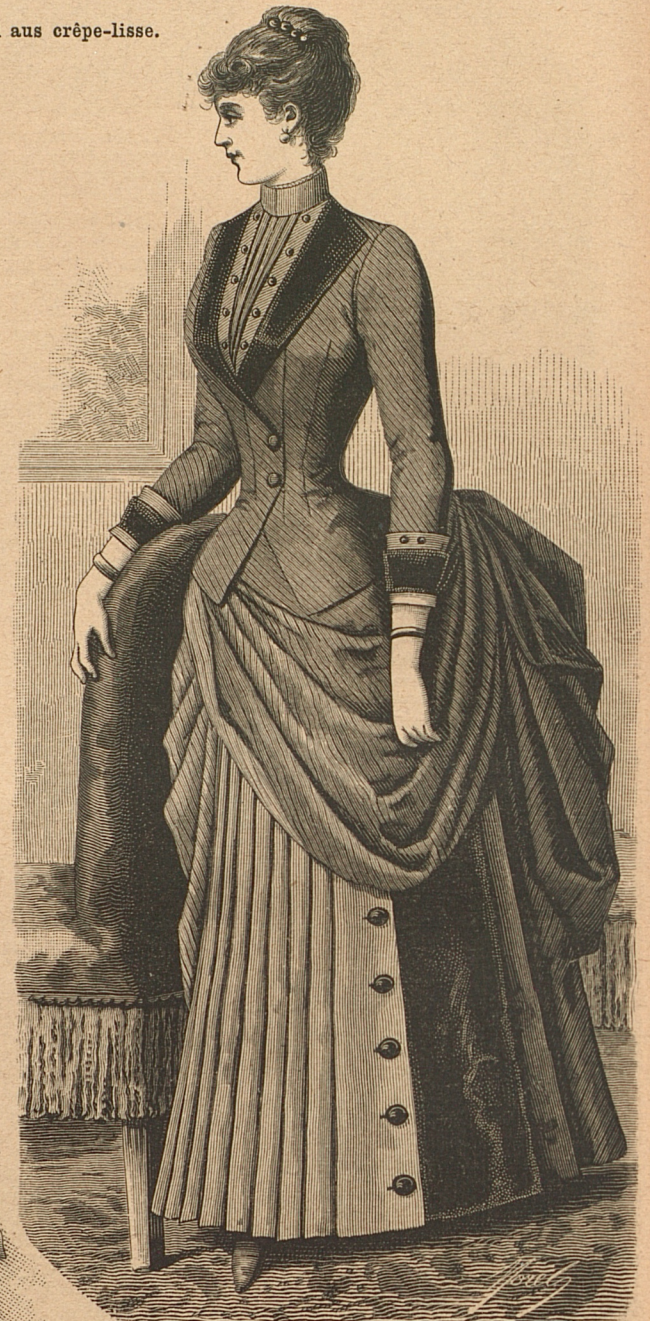
Handarbeiten.
 A. Müller, Kronenstr. 17: Abb. 8 und 9. —
 E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 6. — D. Krappe,
 Leipzigerstr. 129: Abb. 10, 43.

Nr. 60. Fichu aus Crêpe und Spitze.

Das 39 Cent. weite, 3 1/2 Cent. breite Halsbündchen aus gefaltetem weißen Crêpe ist mit Mull als Futter versehen und am oberen und unteren Rande je mit 5 1/2 Cent. breiter, bis auf 2 Cent. Breite zusammengefalteter Spitze umgeben. Zwei je 27 Cent. lange gefaltete Crêpestreifen, die am unteren Rande mit à plissé gefalteter, 5 1/2 Cent. breiter Spitze abschließen, begrenzen die Längenseiten eines oben 15, unten 6 Cent. breiten Fonds aus Crêpe. Dieser Fond wird dem Halsbündchen vorn gegennäht; zum Schließen desselben dienen hinten angebrachte Knöpfe und seidene Schlingen. [55,738]



Nr. 61. Kleid aus Etamine.
 Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 62. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. (Hierzu Nr. 53.)
 Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 58. Kravatte aus Crêpe und Spitze.

Für dieselbe hat man aus crème-farbenem Crêpe ein in der Weise der Abbildung gefaltetes, 4 1/2 Cent. breites, 41 Cent. weites Bündchen hergestellt und vorn mit Knöpfen und seidenen Schlingen zum Schließen versehen. Vorn am oberen Rande dieses Bündchens ist je die abgechrägte Quersseite eines 11 Cent. langen gleichen gefalteten Crêpestreifens gegennäht, welche an den Enden mit einem 55 Cent. langen, 15 Cent. breiten, in Falten gereihten Spitzenende begrenzt sind. Beim Umlegen der Kravatte werden die Enden gekreuzt und mit einer Schmuadnel befestigt. [55,693]

Nr. 59. Shawl aus crêpe-lisse.

Für denselben ist ein 42 Cent. breiter, 148 Cent. langer Theil aus gelbrota crêpe-lisse erforderlich, der an den Längenseiten schmal gesäumt, an den Querseiten je mit einer 11 Cent. hohen, 60 Cent. weiten Frisur aus gleichem Stoff in doppelter Stofflage, der am unteren Rande 7 Reihen weißer Wachsperlen aufgenäht sind, begrenzt wird; eine Reihe gleicher Perlen hat man, den Ansatz der Frisuren bedeckend, sowie an den Seitenrändern derselben angebracht. Außerdem werden je an dem Bruch der 10 aufwärts geführten Falten, in welche der mittlere, den Hals umgebende Theil des Shawls 39 Cent. lang geordnet ist, reihenweise Perlen aufgenäht. Die Enden des Shawls hat man in eine Schleife gefchlungen. [55,804]



Nr. 63. Frühjahrmantel aus englischem Wollenstoff.
 Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—5.

Bur gefälligen Beachtung!

Von der fürsorglichen Absicht geleitet, den Abonnenten die praktische Benutzung der auf den Schnittmuster-Bogen erscheinenden zahlreichen Original-Schnittmuster zu erleichtern, haben wir uns entschlossen, fortan

Kleine

Schnitt-Zusammenstellungen

den Beschreibungen beizugeben in den Fällen, wenn die Modelle beim Zuschneiden und Zusammensetzen besondere Schwierigkeiten bieten. Die auf beiliegendem Schnittmuster-Bogen begonnene Durchführung dieser Idee verlangte eine

Vergrößerung der Schnittmuster-

Bogen,

durch welche die Brauchbarkeit des „Bazar“ erhöht und unseren Abonnenten ein neuer Beweis unseres unablässigen Strebens nach Vervollkommnung gegeben wird.

Redaction und Administration.

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen jederzeit entgegen. — Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Nummern des laufenden Quartals nachgeliefert.

Alljährlich erscheinen 24 illustrierte Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 doppelseitige Schnittmuster-Bogen mit circa 400 Schnittmustern, 24 Illustr. Unterhaltungs-Nummern, 24 Unterhaltungs-Beiblätter zu den Wochen-Nummern, ferner zahlreiche colorirte Modenbilder.

Jede Bazar-Abonnetin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigen Preisen zu beziehen. Prospect betr. Bezug der Papier-Schnittmuster versendet auf Wunsch die Bazar-Aktien-Gesellschaft, Berlin W.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, Schnittmuster zu Abb. Nr. 1—3, 7, 18, 52, 54, 55, 63, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 6 und 7 enthaltend.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin W., Wilhelmstraße 46/47. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von W. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.